

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (19. Heft) Chronik, Esra, Nehemia, Esther und Hiob Anmerkung zu Hiob 42,5.6, entnommen der Predigt über 4. Mose 19,14-22 zu finden in dem 15. Heft/1. Hälfte der Schriftauslegungen

Da Abraham vor dem Herrn stand und vernahm daß Sodom und Gomorra mit Feuer verbrannt werden sollten, sprach er vor dem Herrn: „Ich bin Staub, Erde und Asche“ (1. Mo. 18,27). Damit sagt er also von sich aus, daß er wert sei, ebenso mit dem Feuer des Zornes Gottes verbrannt zu werden, als die Städte Sodom und Gomorra! Da der Herr Sich dem Hiob offenbarte, sprach Hiob: „*Nachdem meine Augen Dich gesehen haben, zerhaue ich mich und liege zerschmettert über Staub und Asche*“ (Hiob 42,5.6 nach dem Hebr.). Er bekennt also, daß er nichts sei als Staub und Asche, das ist: daß er vor Gott, dem gerechten Richter, sich nicht anders ansehen könne als einen solchen, der mit seinem Tun verbrannt ist in dem höllischen Feuer.

Aber Gott, der Herr, hat Geduld mit den Menschen und will nicht, daß jemand verloren, daß jemand verbrannt werde, sondern Gott hat Seinen ewigen Sohn genommen und Ihn verbrennen lassen in der Glut und den Flammen Seines Zornes. – Aber sollen wir Anteil daran haben? Ja oder Nein? Wahrheit ist Wahrheit, aber Wahrheit errettet nicht, es sei denn, daß man sie im Herzen habe durch den Heiligen Geist. Gott will nicht, daß jemand verbrannt werde; darum hat Er für uns Seinen Sohn verbrennen lassen. Aber ist es Wahrheit für uns, wenn wir nicht glauben an diesen Sohn und nicht in Wahrheit besprengt sind mit dieser Asche?